

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2..Kor. 4,5)

PREDIGT-IDEEN

Thema: **Brother Act 1517**
(Psalm 96,1-3)

Zum Thema: Der Film „Sister Act“ ist sicherlich vielen bekannt. Für diejenigen, die den Film nicht gesehen haben, fassen wir ihn hier kurz zusammen: Eine schwarze Sängerin wird Zeuge eines Mords. Sie erzählt ihre Geschichte der Polizei und wird bis zum Gerichtstermin in einem Kloster versteckt. Das Leben unter den Schwestern ist für sie natürlich steif und langweilig. Sie wird als Chorleiterin eingesetzt und stellt in kürzester Zeit alles Musikalische in der Gemeinde auf den Kopf.

Mit ihren peppigen Melodien verwandelt Sister Mary Clarence das Althergebrachte, macht es neu und passend für die Gemeinde. In die alte, bekannte, träge Kirchenmusik wird Leben eingehaucht und ein Wunder geschieht. Die Gemeinde wird lebendig und relevant, weil die Gottesdienstbesucher dort abgeholt werden, wo sie sind.



Brother Act 1517

Sehen Sie eine Ähnlichkeit zwischen **Martin Luther** und Sister Mary Clarence? Eher nicht. Dennoch ist die Frage berechtigt, ob die beiden nicht das gleiche bewirken wollten, denn Bruder Martin war mit der Kirchenmusik seiner Zeit auch unzufrieden und hat schamlos die Gassenhauer und die gängigen Kneipenlieder genommen und ihre Texte umgeschrieben, d.h. „christianisiert“.

Luther hätte sich bestimmt gefreut, über einen modernen Versuch die Kirchenmusik zeitgemäßer zu gestalten. Er hätte gesagt, dass die christliche Musik des 16. Jahrhunderts (wie die des 21. Jahrhunderts) zeitgemäß und anziehend sein soll. Denn die Musik ist ein Kommunikationsmittel, mit dessen Hilfe wir mit Gott sprechen können. Die Seele und das Herz des Menschen sprechen oft auf ganz andere Weisen durch die Musik, als durch das gesprochene Wort oder in Gedanken.

„Singet dem Herrn ein neues Lied“

Das neue Lied, wovon **Psalm 96** spricht, besingt unsere Erlösung. Dies hat Luther keinesfalls übersehen. Letztendlich ging es dem Bruder Martin nicht nur um schöne neue Musik, die leicht über die Lippen geht. Sein Ziel war vielmehr, den Menschen die Liebe und Gnade Gottes näherzubringen. Er wusste, dass das Volk sehr wenig von der Bibel verstand. Er war bekümmert darüber, dass so

viele Leute die Einzigartigkeit Jesu überhaupt nicht begriffen. Statt von einer persönlichen Beziehung zum allmächtigen Gott war ihr Christsein mehr vom Aberglauben geprägt. Vor 500 Jahren unternahm deshalb Bruder Martinus den ersten Schritt, um diesen Zustand zu ändern.

Mitteilungen an das Volk wurden gewöhnlich von der Kanzel verkündet oder durch Ausrufer in Stadt und Land bekannt gemacht. Da nur die gelehrten Menschen lesen und schreiben konnten, nagelte Luther seine 95 Thesen als Gesprächs- und Disputationsherausforderung für die Theologen an die Kirchentür. Dies waren Irrtümer der Kirche, über die er seit längerem nachgedacht hatte. Es waren Dinge, mit denen er aufgewachsen war. Diesen mutigen ausschlaggebenden Schritt zur Reform feiern wir jeden Herbst am Reformationstag.

Damit wir uns in diesen Brother Act im Jahr 1517 ein Stück weit hineindenken können, ist es sinnvoll, kurz über die Lehre der katholischen Kirche zu reflektieren. Eine solche Aufstellung ist nützlich, weil man ein besseres Gespür für Luthers Kirche z. Zt. seines mutigen Reformschritts bekommt. (Eine Liste mit Dogmen der Kirche und ihrer Entstehung finden Sie auf unserer Webseite.)

Allerdings fehlen einige wichtige Lehren auf dieser Liste, die in der Zwischenzeit zu den offiziellen Dogmen der Katholische Kirche geworden sind, wie die folgenden:

- * 1545 wurde die kirchliche Tradition der Bibel gleichgestellt.
- * 1870 wurde die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sittenfragen proklamiert.
- * 1950 kam dazu die offizielle Lehre der Kirche, dass **Maria** mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde.

Der folgende kirchengeschichtliche Bericht ist ein Beispiel aus vielen, das uns vor Augen führt, wie weit sich die Kirche bis 1517 vom ursprünglichen Kurs abgewandt hatte. Es geht hier um **Papst Formosus**, der ein Jahr nach seinem Tod im Jahr 897 in der sogenannten „Leichensynode“ angeklagt wurde.

„Neun Monate nach seinem Tod wurde sein verwester Leichnam exhumiert und in voller Montur des Pontifex auf den Thron gesetzt. Es sollte ihm unter dem persönlichen Vorsitz von **Papst Stephan VI** ein scheinbar ernster Prozess gemacht werden. Neben dem Leichnam stand ein Diakon, der auf die Beschuldigungen antwortete. Der Papst wurde für schuldig befunden, sich das päpstliche Amt erschlichen zu haben... Sein Wirken und seine Ordination wurden für null und nichtig erklärt. Sein Leichnam... wurde in den Tiber geworfen.“

Wenn dieser Bericht nicht so gravierend wäre und nicht direkt aus der Kirchengeschichte käme, wäre man versucht, ihn als Witz zu betrachten. Stattdessen zeigen uns solche Skandale und solcher Unsinn, wie weit man vom

Weg abkommen kann, wenn man Ziel und Zweck aus den Augen verliert.

Luther wollte die Kirche zu ihrer Berufung und ihrer Mission zurückzurufen, die darin bestand, die gute Nachricht der Rechtfertigung aus dem Glauben zu verkündigen. Luther behauptete, dass alle, die Jesus vertrauen, aufgrund der Liebe Gottes die Vergebung ihrer Schuld und ewiges Leben erhalten können. Genau darum geht es der Gemeinde Jesu. Es ist nicht ihre Aufgabe, politische Machtkämpfe auszutragen oder Reichtümer anzusammeln.

Klar, die Kirche soll sich auch für die Alten und für die Ungeborenen einsetzen. Aber die höchste Priorität der Gemeinde Jesu muss bleiben, die Menschen im geistlichen und seelischen Bereich ihres Lebens zu stärken und ihnen von der Wiege bis zur Bahre beizustehen.

Klar, die Gemeinde Jesu muss sich auch im sozialen Bereich engagieren, etwa in der Asylfrage oder wenn es um Moral in den Medien geht. Aber unsere primäre Aufgabe ist es, Menschen zur Gerechtigkeit (der Seele) in Jesus zu führen.

Klar, Christen können eine wichtige Rolle in der Weltfriedensbewegung spielen. Aber Weltfrieden ist nicht unser erstes Ziel. Das oberste Ziel der Gemeinde ist und bleibt, dem einzelnen Menschen zu helfen, durch Jesus den Frieden mit Gott (und sich selbst) zu finden. (Ps. 96,2) Sobald uns nichts mehr daran liegt, die Menschen für Christus zu gewinnen, wird unser ganzes Christsein in Frage gestellt. Luther erkannte diese Wahrheit und er wollte die Kirche reformieren, damit sie sich wieder für das Seelenheil der Menschen einsetzt.

Die Brücke vom Jahr 1517 in unsere Zeit

Was bedeutet es, 500 Jahre nach Luthers Reformation dem Herrn ein neues Lied zu singen? Es gibt eine bekannte Anekdote über ein Gemeindeglied, dem der innere Bezug zum modernen Lobpreis fehlte. Die ältere Dame beklagte sich über ein bestimmtes Lied, das beim Morgengottesdienst gesungen worden war. Ein anderer Gottesdienstbesucher erwiderte: „Warum eigentlich? Das ist doch gar kein neues Lied – der Text ist so alt wie **König David**. Schauen Sie doch nur mal in den Psalmen nach. Es könnte sogar gut sein, dass David dieses Lied **König Saul** vorgesungen hat.“

Worauf die ältere Dame entgegnete: „Tatsächlich? Na, dann wundert es mich gar nicht mehr, dass König Saul seinen Speer auf David geworfen hat, als er das gesungen hat.“

Neue Lieder oder einen neuen Musikstil in eine Gemeinde einzuführen, ist und bleibt ein spannendes Unterfangen. Selbst der renommierte englische Prediger **Charles Spurgeon**



(1829†) erwähnte „Music Wars“ (zu deutsch „Musikkriege“) im 19. Jahrhundert. Auch er musste zu seiner Zeit—vor 130 Jahren—feststellen, dass sich die Generationen in der Kirchengemeinde darüber stritten, welches der beste musikalische Stil sei.

Dies ist und bleibt ein wichtiges Thema. In den meisten Gemeinden sind wir auf einem guten Weg. Lösungen, die die unterschiedlichen Bedürfnisse der Generationen berücksichtigen, werden gesucht und gefunden. Außerdem wird immer öfter im Sinne von Luther nachgefragt: Was tun wir eigentlich, um sicherzustellen, dass unser geistliches Zuhause lebensspühend, einladend, innovativ und kulturell relevant bleibt, dass die Bedürfnisse

unseres Nächsten angesprochen werden und dass Jesus der Mittelpunkt bleibt?

Das neue Lied ist ein Siegeslied

Psalm 96 endet in Siegesgewissheit mit dem Ausruf: „denn er kommt...Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.“ (96,13) Das neue Lied von Mose und ganz Israel feiert den größten Triumph der Geschichte Israels über die Ägypter (2. Mo 15,1-21).

In **Offenbarung 15,3** gibt es eine ganz interessante und wichtige Verbindung zum Lied aus **2. Mose**. Hier heißt es nämlich, dass das Lied des Mose von den himmlischen Chören in der Ewigkeit gesungen wird, zusammen mit einem anderen neuen Lied aus **Offb 5,9**: „Sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern.“

Im Himmel werden alle ein ganz besonderes Lied im Herzen und auf den Lippen haben, nämlich den Lobpreis des Lammes Gottes, das den Tod besiegt und unsere Errettung erkaufte hat. Was für eine wunderbare Harmonie wird dann zwischen allen Menschen—ungeachtet ihrer Stammeszugehörigkeit, ihrer Sprachen und Nationen—herrschen, wenn sie dieses neue Lied gemeinsam als die Erlösten Gottes singen! Aus jeder Richtung werden die Stimmen kommen (**V.13**) und bekennen: „Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.“

Zum Schluss

Himmel und Erde und alles was darinnen ist, sind für den Lobpreis des Herrn Jesus Christus geschaffen, und unser Privileg wird sein, in diesen unbeschreiblichen großen Chor einzustimmen. **Heinrich Kemner** (1993†), ein Reformator der Kirche seiner Zeit, schrieb:

„Das neue Lied wurde Gottes Volk in dieser Welt immer wieder geschenkt, wenn es in der Erfahrung von Schuld und Sünde zur Gewissheit der Vergebung durchbrach... Nur der Durchbruch in Buße und Bekehrung schenkt den Jubel, den David erfuhr....Das neue Lied vollendet sich in der Erlösung am kristallinen Meer. Dort sind alle Fragen beantwortet. Dort werden auch alle dunklen, angefochtenen Stunden unseres Lebens die Antwort bekommen, die wir jetzt im Glauben erhoffen und die sich dann erfüllen wird in Christus in der Lösung aller Probleme (vgl. **Offb. 5,9-10**).“



Gebet: Herr Jesus Christus, du bist unseres Lobes und unserer Anbetung würdig. Du hast uns ein neues Lied gegeben und wir singen von dir, der uns neues Leben und die Verheißung ewigen Lebens gegeben hat. Du bist es, der fortwährend seine Kirche reformiert. Du tust das heute, wie du es auch die vergangenen 500 Jahre getan hast. Herr, wir bitten dich, reinige und vollende deine Gemeinde und beginne mit uns!